

6 ERZIEHUNGS- UND KULTURDIREKTION

Generelle Absichtserklärung

Die beiden wichtigsten Vorhaben sind: Die Beratungen im Landrat zur neuen Bildungsgesetzgebung, die Weiterarbeit an der Vorlage und der durch sie ausgelösten Teilaspekte und an die Hand zu nehmenden Umsetzungsarbeiten sowie der Aufbau und die Operativsetzung der Hochschule für Pädagogik und Soziale Arbeit beider Basel. Daneben sollte aber auch das Eidgenössische Turnfest 2002 nicht übersehen werden, welches nur Dank der Unterstützung des Kantons als Grossanlass in diesem Ausmass organisiert und durchgeführt werden kann.

Programmpunkt Nr. 6.01 Bildung

Bildungsgesetz und Dekret sollen im Landrat beraten und verabschiedet werden. Die Hochschule für Pädagogik und Soziale Arbeit beider Basel (HPSA-BB) wird operativ tätig werden.

Ziele	Massnahmen	Amtsbericht 2002
Alle Bildungsinstitutionen Ein modernes und der Zeit gerechtes Bildungsangebot	6.01.01 Vorbereitung der Umsetzung des Bildungsgesetzes und Anpassung der Verordnungsentwürfe.	Die Umsetzung des Bildungsgesetzes und die Anpassung der Verordnungsentwürfe sind nach Annahme des Bildungsgesetzes durch das Volk gemäss des dafür erstellten Leitfadens der Erziehungs- und Kulturdirektion angelaufen. Gleichzeitig konzipierte die LFBL zusammen mit dem ULEF und der FHBB die neue Schulleitungsausbildung. Ein erster Pilotkurs von 6 Wochen Dauer wurde bereits durchgeführt.
	6.01.07 Vorbereitung der auf den 1.1.2003 vorgesehenen Übernahme der Sekundarschulanlagen ins Eigentum des Kantons.	Die Federführung dieses Projekts liegt seit Ende 2001 bei der Bau- und Umweltschutzdirektion.
Internetanschlüsse für alle Schulen einrichten; Einführung Internetkonzept mit intensiver Fortbildung	6.01.03 Die drei Pilotprojekte "Lernen mit Internet und Multimedia" an den Realschulen Liestal und Pratteln sowie an der Sekundarschule Reinach für eine erweiterte didaktische Nutzung werden bis Ende 2003 durchgeführt. Auf die Beteiligung am Bildungsserver beider Basel wird aus Kostengründen verzichtet.	Die bis Ende 2002 gesetzten Zwischenziele wurden erreicht.

Ziele	Massnahmen	Amtsbericht 2002
Arbeitszeitmodelle für Lehrpersonen	6.01.46 Aus der Besoldungsrevision hervorgegangen ist eine (neu) Arbeitsgruppe der FKD zusammen mit der EKD (Federführung), die für die Lehrpersonen ein neues Arbeitszeitmodell entwerfen soll. Darin auch vertreten sind die Sozialpartner: VPOD, LCH und LVB.	Die Arbeitsgruppe PAL (Projektgruppe Amtsauftrag Lehrpersonen) hat ein Modell entworfen und zum Jahresende in eine Vernehmlassung bei den davon betroffenen Organisationen, Institutionen und Konferenzen gegeben.
Volksschule Kindergarten, Primarschule, Sekundarstufe I		
Informatik an der Primarschule	6.01.41 Der Auftrag des Landrates, Computer an der Primarschule flächendeckend einzuführen (1999-038), wird aus finanziellen Gründen zurückgestellt.	Ein Projektierungskredit wurde im Budget 2003 berücksichtigt.
Vereinfachung der Arbeit der Erziehungsberechtigten	6.01.47 Zusammen mit interessierten Einwohnergemeinden (neu) Vorbereitung eines kantonalen Schulversuchs mit umfassenden Blockzeiten am Kindergarten zwecks Entwicklung eines Konzepts und Erlass eines kantonalen Reglements analog zu den umfassenden Blockzeiten für die Primarschule. Erprobung ab Schuljahr 2003/04.	Das Ziel wurde erreicht. Die Grundlagen für die etappierte Einführung umfassender Blockzeiten am Kindergarten gemäss den Bestimmungen der neuen Bildungsgesetzgebung stehen bereit.
Konfliktmanagement im Personalbereich	6.01.48 Das Schulinspektorat gibt zusammen mit Vertretungen (neu) der Konferenz der Präsidien der Schulpflegen, des Personaldienstes und des Lehrerinnen- und Lehrervereins Empfehlungen heraus und bietet die entsprechende Unterstützung auch in Form von Workshops an.	Zusammen mit den Sozialpartnern und dem Vorstand der Schulpflegepräsidien wurden die Empfehlungen erarbeitet und im Führungshandbuch veröffentlicht. Im Rahmen der Vorbereitungen zur Bildungsgesetzgebung wurden in zwei Workshops erste Erfahrungen ausgetauscht.
Qualitätssicherung im Volksschulbereich	6.01.10 Das Schulinspektorat hat sechs Kriterien der Unterrichtsbeurteilung ausgewählt, zu welchen bei Unterrichtsbesuchen Aussagen gemacht werden.	Der Kriterienraster wird einheitlich von den Schulinspektorinnen und -inspektoren als Fundament der ausgestellten Unterrichtsprotokolle angewendet.
Massnahmen gegen den Mangel an Lehrpersonen	6.01.49 Landratsvorlage mit verschiedenen Massnahmen, die (neu) geeignet sind, dem Mangel an Lehrpersonen entgegenzuwirken.	Anstelle einer Vorlage an den Landrat sorgt die EKD aus eigenen Mitteln dafür, dass in die wichtigsten Problem-bereichen Massnahmen ergriffen werden können.
Schulleitungen Volksschulstufe	6.01.09 Die Schulleitungen werden im Hinblick auf ihre neue Aufgabe vom Schulinspektorat im Beurteilen von Unterrichtsbesuchen und beim Durchführen von Mitarbeiterinnen- und Mitarbeitergesprächen geschult.	Neben zwei kantonalen Grossveranstaltungen wurden 41 Schulleitungsmitglieder innerhalb deren Ausbildung, für diese neue Führungsaufgabe von Schulinspektorinnen und -inspektoren geschult.

Ziele	Massnahmen	Amtsbericht 2002
Inhaltliche Voraussetzungen für Trägerschaft der Sek I durch den Kanton	6.01.11 Reform Sekundarstufe I (6. bis 9. Schuljahr). Neue Lehrpläne und Stundentafeln.	Das Zwischenziel, einen ersten Entwurf der Lehrpläne der einzelnen Teilbildungsbereiche zu haben, wurde erreicht.
Abstimmung Familie, Beruf, Schule: Familien-ergänzende Betreuung	6.01.04 Aufnahme von Verhandlungen mit dem Verband der Baselbieter Gemeinden, um zu klären, ob durch eine gesetzliche Übergangsbestimmung die flächendeckende Einführung umfassender Blockzeiten an der Primarstufe innert nützlicher Frist verwirklicht werden kann.	Blockzeiten werden an Kindergarten und Primarschule gemäss § 12 der neuen Bildungsgesetzgebung flächendeckend eingeführt. Vorbehalten bleiben abweichende Bestimmungen im Gemeindereglement.
	6.01.05 Fertigstellung des Landratsberichts "Kantonales Gesamtkonzept für die familienergänzende Kinderbetreuung" (zusammen mit FKD und VSD). Die bedarfsgerechte Einrichtung von Verpflegungsmöglichkeiten für Schülerinnen und Schüler über den Mittag durch den jeweiligen Schulträger (Mittagstischinitiative) wird im neuen Bildungsgesetz verankert und die diesbezügliche Bestimmung nach dessen Inkraftsetzung umgesetzt.	Ein Entwurf eines Gesamtkonzeptes wurde erstellt. Die Verpflichtung der Schulträgerschaft zur Bereitstellung eines Angebotes einer Mittagsverpflegung wurde im Bildungsgesetz aufgenommen.
Begabungsförderung	6.01.42 Aus finanziellen Gründen ist die Erarbeitung eines kantonalen Rahmenkonzepts für die Begabungsförderung an der Volksschule zurückgestellt worden. Es wird vorderhand auch davon abgesehen, an einzelnen Volksschulen Förderprogramme für Schülerinnen und Schüler mit speziellen Leistungsfähigkeiten, sofern dadurch Mehrkosten entstehen, finanziell zu unterstützen bzw. einzurichten.	Das Projekt befindet sich weiterhin im Wartezustand.
Sonderschulung		
Wohnortsnahe Schulung behinderter Kinder	6.01.14 Leistungsvereinbarung mit der Gehörlosen- und Sprachheilschule Riehen für die Wielandschule (Entwurf liegt Ende 2001 vor); Projekt und Leistungsvereinbarungserweiterung mit dem Verein Sommerau für eine Tagessonderschule für verhaltensauffällige und psychisch beeinträchtigte Schüler und Schülerinnen (Beginn auf Schuljahr 2002/3).	Die Leistungsvereinbarung mit der GSR liegt noch nicht vor. Die neue Tagessonderschule "Tandem" hat am 12. August 2002 in Reinach den Betrieb aufgenommen.

Ziele	Massnahmen	Amtsbericht 2002
	6.01.15 Projektbegleitung der Neubauten der Heilpädagogischen Tagesschulen des Vereins "insieme" in Liestal und Münchenstein (Projektanmeldung beim Bundeamt für Sozialversicherung im Juli 2001 eingereicht), Projekteingaben bis Frühling 2002, Baubeginn: Sommer 2002.	Verzögerungen wegen Landfragen; in Münchenstein ist der Architekturwettbewerb abgeschlossen und das Projekt ist in Ausarbeitung, in Liestal wurde das Areal von der Stadt Liestal umgezont; der Architekturwettbewerb steht unmittelbar bevor.
Sichern der Früherziehung und der Psychomotorik-Therapie als ambulante Massnahmen der Sonderschulung	6.01.50 (neu) Landratsvorlage mit einer Dekretsänderung des Schulgesetzes und Leistungsvereinbarung mit der Stiftung pädagogisch-therapeutisches Zentrum; vorgesehene Inkrafttreten per 1.1.2002.	Vom Landrat am 12.9.2002 beschlossen.
Jugend- und Behindertenhilfe		
Erweitern des Wohn- und Betreuungsangebotes für Kinder und Jugendliche im Bereich Pflegefamilien	6.01.16 Gewähren von Beiträgen an qualifizierte Pflegefamilien; LR-Vorlage zur Änderung des Dekretes zum Pflegekindergesetz, Schaffung einer Verordnung; Aufbau einer Datenerfassung und einer gemeinsamen Planung im Bereich der Pflegefamilien zusammen mit dem Kanton Basel-Stadt.	Eine Arbeitsgruppe mit Vertretungen der betroffenen kantonalen Stellen und den Gemeinden arbeitet seit Herbst 2002 an der Revision der Gesetzgebung im Pflegekinderbereich. Die Gesetzesänderungen sollen 2003 dem Landrat vorgelegt werden. Anstelle eines kantonalen Unterstützungsprojektes wird ein Projekt zur Schaffung eines regionalen Pflegefamilien-dienstes beider Basel verfolgt. Zur Zeit laufen Abklärungen zur Übernahme durch eine private Trägerschaft. Der Betrieb zur Beratung und Unterstützung von Pflegefamilien soll in der 2. Hälfte 2003 aufgenommen werden.
Schliessen festgestellter Lücken im Wohn- und Betreuungsangebot	6.01.17 Begleiten des Neubauprojektes des privaten Trägers WKB für ein Wohnheim für schwerstkörperbehinderte Menschen in Liestal, Projekteingabe an das BSV: Projektausarbeitung zusammen mit privaten Trägern für ein neues Wohnheim und eine neue Tagesstätte für Menschen mit einer geistigen Behinderung; Pilotmodelle für Tarifverträge mit IV-beitragsberechtigten Wohneinrichtungen für behinderte Erwachsene; Auswertung und generelle Einführung.	Der Neubau des WKB entsteht statt in Liestal in Bubendorf. Die Suche nach Standorten für dringend benötigte Wohnmöglichkeiten für Menschen mit Behinderungen ist schwierig. Das Interesse, gut erschlossenes Land im unteren Kantonsteil zur Verfügung zu stellen an Orten, die der Integration von Menschen mit Behinderungen förderlich sind, hält sich in Grenzen. Nach ersten guten Erfahrungen mit Tarifvereinbarungen ist es gelungen mit fast allen Einrichtungen für Menschen mit Behinderungen auf den 1.1.2003 Vereinbarungen mit festen Tarifen abzuschliessen.

Ziele	Massnahmen	Amtsbericht 2002
Leitlinien für die Behindertenhilfe	6.01.18 Schaffen einer Ombudsstelle für Menschen mit einer Behinderung; Konkretisieren des Aspektes Migration/Integration der Leitlinien.	Der kantonale Ombudsman soll diese Funktion übernehmen. Eine Gesetzesanpassung ist noch offen. Die Behandlung des Themas "Migration und Behinderung" ist zurückgestellt.
Berufsbildung		
Erhöhung des Lehrstellenangebotes für schulisch schwächere Jugendliche	6.01.22 Erproben von Attestausbildungen - wie im neuen BBG vorgesehen - in den Bereichen Metall und Gastro, um schulisch schwächeren Jugendlichen Ausbildungsmöglichkeiten anbieten zu können. Ebenso ist geplant, ein Pilotprojekt "Attestausbildung für Pflegeberufe" zu realisieren. Weiterführung des Impulsprojektes "E Lehr mit Kick". Realisieren eines Konzeptes "Stützunterricht" an Berufsschulen.	Erste Attestausbildungen in den Bereichen Gastro und Metall wurden mit je einer Klasse per Sommer 02 gestartet. Die Pflegeassistentenausbildung wurde der im neuen BBG vorgesehenen Attestausbildung angeglichen (Lehrortsprinzip). Das Projekt "E Lehr mit Kick" wird weitergeführt. An den gewerblich-industriellen Berufsschulen werden neue Konzepte bezüglich Stützunterricht erprobt.
Erhöhung des Lehrstellenangebots für anspruchsvolle und zukunftssträchtige Berufe	6.01.22 Fördern und Weiterentwickeln der Ausbildungsgänge zum Informatiker/zur Informatikerin wie auch zum Mediamatiker/zur Mediamatikerin; Realisieren der neuen kaufm. Grundausbildung.	Per Sommer 02 wurde für die Informatiker- und Informatikerinnenausbildung ein neues Schulhaus in Pratteln bezogen. Die Umsetzung der neuen kaufm. Grundausbildung kommt in unserem Kanton, ohne Verlust von Lehrstellen, gut voran.
Qualitätssicherung an Berufsschulen	6.01.25 Die gewerblich-industriellen Berufsschulen beteiligen sich am Qualitätssicherungsprojekt der Nordwestschweizerischen Erziehungsdirektorenkonferenz (NW EDK).	Die Berufsschule Muttenz wurde extern evaluiert, die externe Evaluation der Berufsschule Liestal erfolgt anfangs 2003.
Berufs- und Studienberatung	6.01.26 Noch vermehrtes Bekanntmachen für die BIZ in Binningen und Liestal und damit verbessern der Information von Jugendlichen bezüglich erster Berufsziele und von Erwachsenen bezüglich beruflicher Laufbahnentwicklung.	An einer Medienorientierung wurde über die BIZ in Binningen und Liestal informiert; bei vielen Klassenbesuchen hat die Berufsberatung auf das Angebot der BIZ aufmerksam gemacht.

Ziele	Massnahmen	Amtsbericht 2002
Fachhochschulen und Universität: Tertiäre Bildung Fachhochschule beider Basel	60132 Konsolidierung der FHBB als FH für Wirtschaft, Technik und Gestaltung und Weiterführung der administrativen Reformen im Hinblick auf die definitive Anerkennung durch den Bund im Jahr 2003. Umsetzung der mittel- bis langfristigen Strategieprojekte, vertiefte Zusammenarbeit mit der FH AG und der FH SO im Rahmen des Kooperationsrates.	Umfassender Strategieprozess FHNW mit abschliessen der Empfehlung des KoR zur Fusion der FHBB, FHA und FHSO zur FHNW. Aufträge der Regierungen BL/BS/AG/SO zur Prüfung einer gemeinsamen FHNW. Initiierung von Teilstrategieprojekten im Bereich Organisation, Finanzen, Personal, Portfolio. Neufestlegung der Finanzierungsquoten BL/BS für den Globalbeitrag. Auflösung des CIM-Zentrums MuttENZ und Integration der Aktivitäten in verschiedene Abteilungen der FHBB. Erweiterung des Studienangebotes um einen trinationalen Studiengang Bauingenieurwesen im Rahmen von INTER-REG IIIA.
Hochschule für Pädagogik und Soziale Arbeit beider Basel (HSPA-BB)	6.01.33/ Wahl des Hochschulrates durch beide Regierungen; 6.01.34 Inkraftsetzung des HSPA-BB-Vertrages; Wahl der Direktion durch den Hochschulrat; Genehmigung der neuen Studiengänge durch den Hochschulrat; Durchführung der Personalüberführung Institutionalisation von Forschung und Dienstleistung, Implementation der Studiengänge.	Aufnahme der Arbeit durch den Hochschulrat HSPA-BB. Der Hochschulrat wählt (unter Vorbehalt der Gründung) die Direktion und Leitungspersonen der HSPA-BB und genehmigt (unter Vorbehalt) die Personalordnung inkl. Einreichungsreglement und schafft damit die Grundlagen für die Personalüberführung. Er genehmigt das Konzept Rechnungswesen und das Kompetenzreglement der HSPA-BB. Der Hochschulrat berät Organisationsreglement, Studienordnung sowie die organisatorische Ausgestaltung der HSPA-BB.
Universität	6.01.35 Weiterführung der Universitätsreform, Weiterführung der Arbeitsgruppe zur Entwicklung partnerschaftlicher Trägerschaftsszenarien für die Universität Basel, Vorbereitung der Integration der Stiftung Mensch-Gesellschaft-Umwelt in die Universität per 1.1.2003.	Weiterführung der Universitätsreform (Erneuerung der Organisationsstrukturen und Entscheidungswege, Neuausrichtung Dep. Chemie, Einführung des Bachelor-/Master-Systems, Bildung einer Fakultät für Psychologie). Verhandlungen der regierungsrätlichen Arbeitsgruppe zur Vertiefung des Universitätsvertrags, Erarbeitung von Grundlagenberichten zu den Bereichen Immobilien und Medizinische Fakultät. Integration MGU in die Universität ist per 1.1.2003 erfolgt, Auflösung der Stiftung per Mitte 2003 eingeleitet.
Erwachsenenbildung "Ein Leben lang lernen" Konzept Erwachsenenbildung	6.01.36 Überblick Erwachsenenbildung BL im Internet.	Ein erster Ueberblick ist im Internet abrufbar: www.erwachsenenbildung-bl.ch

Ziele	Massnahmen	Amtsbericht 2002
	6.01.37 Weiterentwicklung der Lehrerfortbildungsstelle zur Fachstelle Erwachsenenbildung.	Der Entwurf der Dienstordnung für die Fachstelle Erwachsenenbildung liegt vor.
	6.01.38 Grenz- und institutionsübergreifende Veranstaltungen (Forum Gender, Schweiz. Lernfestival, Oberrheinische Lehrertagung).	Die Gender-Thematik wurde am LFBL-Forum institutionsübergreifend behandelt. Die LFBL organisierte im Rahmen des Schweizerischen Lernfestivals einen 8-tägigen Marktplatz mit 80 Weiterbildungsangeboten für 2000 Teilnehmende. An der Oberrheinischen Lehrertagung in Muttenz befassten sich je 50 Teilnehmende aus Frankreich, Deutschland und der Schweiz mit neuen Informationstechnologien im Sprachunterricht und in grenzübergreifenden Projekten.
Mittelschulen und Gymnasien		
Umsetzung der Vorschriften des Maturitätsanerkennungsreglementes der Eidgenossenschaft und der Kantone	6.01.40 Weiterführung der Einführung MAR (neu im Jahr 2002: Fach Wirtschaft und Recht für alle Schülerinnen und Schüler; Projekt- und Maturaarbeiten) mit dem Ziel, die eidgenössische Anerkennung im Jahr 2003 anlässlich der ersten MAR-Abschlussprüfungen zu erhalten.	Die angestrebte Anerkennung wurde bereits im Jahr 2002 ausgesprochen. Die Ausbildung der neuen Lehrpersonen für das Grundlagenfach Wirtschaft und Recht fand statt und somit konnte auch das Fach unterrichtet werden. Auch die Projektarbeiten wurden erstmals durchgeführt und Konzepte für die Durchführung der Maturarbeiten verabschiedet. Inzwischen erhielten wir die eidgenössische Anerkennung und werden im Dezember 2003 erstmals Maturen nach dem neuen Reglement durchführen.
Diplommittelschulen	6.01.51 Neupositionierung der DMS 3 im Rahmen des sich (neu) verändernden schweizerischen Bildungssystems.	Es wurde eine Arbeitsgruppe gebildet, die ein den neuen Anforderungen entsprechendes Konzept erarbeitete und in die Vernehmlassung gab.

Programmpunkt Nr. 6.02 Kultur

Zwischen dem kulturellen Engagement des Baselbietes auf seinem eigenen Territorium (Kulturförderung, Kantonsbibliothek, Kantonsarchäologie, Kantonsmuseum, Römerstadt Augusta Raurica) und der partnerschaftlichen Unterstützung des kulturellen Zentrums-Angebotes in Basel-Stadt durch den Kanton Basel-Landschaft bestehen Missverständnisse, Defizite und Informationsmängel. Es sollen daher mittelfristig mehr Transparenz, ein höherer Deckungsgrad und für das Angebot im Baselbiet selbst mehr Bewusstsein in der Bevölkerung angestrebt werden.

Ziele	Massnahmen	Amtsbericht 2002
Römerstadt Augusta Raurica		
Neubau Römermuseum	6.02.01 Durchführung eines Architekturwettbewerbs (Federführung: Hochbauamt).	Die Römerstadt Augusta Raurica ist der wichtigste Kultur- und Tourismusort im Kanton; sie ist in ihrer Art einzigartig in Mitteleuropa. Sie erfordert nicht nur einen umfassenden Schutz vor Zerstörung, sondern auch eine viel bessere Erschliessung als heute mit dem geplanten neuen Römermuseum. Die entsprechenden Vorbereitungen bezüglich Inhalte und Vermittlung wurden im Sommer mit dem Papier "Römer-Stadt-Portal" abgeschlossen und direktionsintern verabschiedet. Die Notwendigkeit des Neubaus in unbestritten (Bericht der LR-GPK vom 05.05.1998). Bezüglich der Umsetzung (Architekturwettbewerb, Planungskredit usw.) besteht seit Monaten allerdings ein "Entscheidungsstau".
Neues Vermittlungskonzept	6.02.02 Modernes Programm- und Betriebskonzept für das römische Theater.	Die Kommission Kulturprojekte hat das Thema aufgegriffen. Bis 2006 soll das Programm- und Betriebskonzept für das römische Theater vorhanden sein; für 2007 sind die Eröffnungsspiele vorgesehen.
Erschliessung und Optimierung des archäologischen Freilichtmuseums zur Kultur- und Naherholungsstätte	6.02.18 (neu) Kantonaler Nutzungsplan (im Rahmen des BUD-Projektes "Erlebnisraum Augst-Pratteln"; Federführung: Amt für Raumplanung), Visualisierung der römerzeitlichen Stadtstrukturen (Beispiel: die Besucher/-innen erwandern die antike Stadt auf römischen Strassenlinien = Entflechtung vom Durchgangsverkehr).	Die Vorbereitungsarbeiten einer kleinen Arbeitsgruppe HBA-Römerstadt sind abgeschlossen und beschlussreif. Beschlüsse zur Realisierung sind jedoch noch keine erfolgt. Die Zeit drängt: Mindestens die Umgebung des Theaters (Archäologisches Zentrum) sollte auf die Wiedereröffnung Ende 2006 umgestaltet, die Infrastrukturen (Parkierung, Zugänge, Cafeteria) vorhanden sein.
Gästeservice	6.02.19 (neu) Verbesserung und klare Strukturierung des "incoming service", d.h. alle Kunden- und Gästeanfragen zur ganzen Angebotspalette der Römerstadt erfolgen über eine einzige Anlauf- und Koordinationsstelle.	Aus prioritären Gründen (Verzug in der Fundinventarisierung) auf 2003 verschoben.

Ziele		Massnahmen	Amtsbericht 2002
Digitales Bildarchiv zur Sicherung und Erschliessung der 230'000 Fotos	6.02.20 (neu)	Pilotprojekt 2002: Evaluation und Tests der Software, Digitalisierung einer Foto-Testserie.	Das Konzept ist inhaltlich-technisch erarbeitet. Es sieht eine "unterschwellige", langfristige Realisierung der Foto-Digitalisierung vor (verteilt auf ca. 12 Jahre statt Schwerpunktprojekt mit Verpflichtungskredit) und definiert die Prioritäten. Eine erste Tranche von 5600 alten, bereits ausgeblichenen Ausgrabungs-Farbdias wurde extern digitalisiert.
Grossgrabung Augst	6.02.21 (neu)	Durchführung einer Grossgrabung am Tempelhofweg August 2001 bis Saisonende 2002 (privates EFH-Projekt).	Die Notgrabung Augst-Tempelhofweg konnte termingerecht und im Rahmen des Budgets abgeschlossen werden. Vorbereitungen für eine auf drei Jahre (2003-2005) konzipierte, sehr grosse Notgrabung Augst-Forumstrasse wurden getroffen.
Archäologie und Kantonsmuseum			
Erhaltung und neue Nutzung der römischen Villa Munzach	6.02.03	Für die Sanierung und Erhaltung sowie die künftige Nutzung der Römervilla wird eine Landratsvorlage erarbeitet.	Die Akten über Munzach wurden auf die Frage hin gesichtet, was vollständig ausgegraben ist und was nicht. Ausserdem wurde eine Kostenschätzung für die Sanierung der Ruine erstellt. In Zusammenarbeit mit dem Hochbauamt werden Möglichkeiten für die künftige Nutzung entwickelt. Ein Projekt wird bis Herbst 2003 erarbeitet sein.
Auswertung der Grossgrabung Lausen läuft an	6.02.14	Beratung der Vorlage im Landrat. Beginn der Arbeiten für das Jahr 2003 vorgesehen. Die Dauer der Arbeiten wird auf 3 Jahre veranschlagt.	Die Vorlage musste nochmals überarbeitet werden. Sie wird im Januar 2003 dem Landrat unterbreitet.
Die Dauerausstellungen werden erneuert	6.02.17 (neu)	Im Herbst 2002 wird eine neue Dauerausstellung mit dem Schwerpunkt Natur eröffnet. Die Arbeiten für die Erneuerung der Seidenbandausstellung bis 2003 laufen an.	Die Dauerausstellung "natur nah" wurde im September 2002 eröffnet. Die Arbeiten an der neuen Seidenbandausstellung schreiten planmässig voran.
Kantonsbibliothek			
Neue Kantonsbibliothek	6.02.07	Bereinigung des Betriebskonzeptes und Anpassung der Betriebsstruktur.	Das Betriebskonzept ist bereinigt und die neue Teamstruktur im Aufbau begriffen.
Kunst- und Kulturförderung			

Ziele	Massnahmen	Amtsbericht 2002
Aktive Förderung des regionalen Kunst- und Kulturschaffens	6.02.08 Im Zusammenhang mit der Umsetzung des Perspektiven für die zeitgenössischen Kunst- und Kulturförderung (2001-2005) steht die Inkraftsetzung des neuen Musikförderungskonzeptes im Zentrum der kulturpolitischen Massnahmen.	Das neue Fördermodell Musik ist publiziert; erste Projekte konnten im Herbst 2002 realisiert werden. Das Echo auf das neue Fördermodell ist überwiegend positiv.
	6.02.16 Die im 2001 geplante Neuausrichtung der Waldenburger Konzerte und der Konzerte im Schloss Ebenrain wird realisiert.	Die Neuausrichtung wurde um eine Saison verschoben. Das erste Konzert auf der Grundlage des neuen Konzeptes ist auf den 8. April 2003 terminiert.
Expo 2002	6.02.09 Die Federführung für die Organisation des Kantonaltags beider Basel an der Expo.02 in Yverdon im August 2002 sowie das Marketing und die Realisation verschiedener Programme und Angebote für Schulen und Vereine des Baselbiets an der Expo.02 stellen ebenfalls prioritäre Aktionsfelder dar.	Der Kantonaltag BS/BL an der Expo.02 in Yverdon wurde unter dem Motto "Basel klingt gut" mit über 1'600 aktiven Musiker/innen aus der Region realisiert. Er darf als eigenständiger und publikumswirksamer Event bezeichnet werden. Das Projekt "Baselbieter Schulen an die Expo" wurde realisiert. Dank eines Kredits aus dem Lotteriefonds konnten über 35% der Baselbieter Schülerschaft im Klassenverband an der Expo.02 teilnehmen.

Programmpunkt Nr. 6.03 Sport

Übersicht

Ein sportliches Grossereignis steht im Mittelpunkt: Die Durchführung des Eidgenössischen Turnfestes ETF 02 BL. Nach mehrjähriger Vorbereitung empfängt unser Kanton gegen 70'000 Turnerinnen und Turner. Der Kanton Basel-Landschaft möchte ein exzellenter Gastgeber sein.

Die Umsetzung von Jugend+Sport 2000 tritt im Jahr 2002 in die entscheidende Phase. Damit per 1. Januar 2003 mit J+S 2000 erfolgreich gestartet werden kann, bedarf es vieler Vorarbeiten. Im Zentrum steht die Ausbildung der J+S-Coaches. Die Einrichtung einer Sportklasse am Gymnasium Liestal, die Neukonzeption der Fachstelle für Sport in der Schule, der Aufbau einer Sportstättenverwaltungs-Datenbank sowie die erfolgreiche Durchführung der dreitägigen Jubiläumsveranstaltung zum 50. Baselbieter Team-Orientierungslauf bilden weitere Schwerpunkte.

Ziele	Massnahmen	Amtsbericht 2002
Beratung		

Ziele	Massnahmen	Amtsbericht 2002
Datenbank Sportstättenverwaltung	6.03.01 80% aller Daten der Sportstätten im Kanton und in den Gemeinden erfassen. Ferner Erarbeitung einer Angebotsübersicht "Was läuft wo im Sport?".	In der Datenbank Sportstättenverwaltung sind rund 90% der Daten erfasst. Sobald die noch fehlenden Daten registriert sind, wird die Datenbank im Internet unter www.sportstaetten.ch aufgeschaltet und mit der Sportamt-Homepage verlinkt. Die Angebotsübersicht für Jugendliche ist ebenfalls vorbereitet und ab 2003 verfügbar.
Leiterinnen- und Leiterausbildung		
Neukonzeption Jugend +Sport 2000	6.03.02 Ausbildung von 600 J+S-Coaches in allen Sportarten Umsetzung der Veränderungen gemäss Vorgabe J+S 2000	An elf Veranstaltungen, teilweise in Zusammenarbeit mit dem Sportamt Baselstadt, wurden 380 J+S-Coaches und in drei separaten Veranstaltungen weitere 100 J+S-Schulcoaches ausgebildet. Die Umsetzung von J+S 2000 erfolgte etappenweise. Die diversen Neuerungen ergeben für die J+S-Coaches und die Vereine, aber vor allem auch für das Sportamt, in der Anfangsphase einen zusätzlichen Aufwand.
Veranstaltungen		
Eidgenössisches Turnfest	6.03.04 Erfolgreiche Vorbereitung und Durchführung und Erreichen der Hauptzielsetzungen.	Dank dem unermüdlichen Engagement der Mitglieder des Organisationskomitees sowie von Hunderten von Helferinnen und Helfern klappte die Organisation des grössten Sportanlasses, der je im Baselbiet stattgefunden hat, bestens. Viel dazu beigetragen hat natürlich das grössten-teils sonnige und heisse Wetter. Verschiedene Dienststellen haben im Vorfeld, während und nach dem Grossanlass wertvolle Arbeiten geleistet, welche zum ausgezeichneten Gelingen beigetragen haben. Die frühzeitige Regelung der Dienstleistungen der kantonalen Verwaltung hat sich bewährt. Der Imagegewinn für unseren Kanton dank der optimalen Abwicklung der Grossveranstaltung ist erfreulich.
50. Baselbieter Team-OL	6.03.07 Erfolgreiche Durchführung der dreitägigen Jubiläumsveranstaltung; Gesamtbeteiligung von über 2'000 Sportlerinnen und Sportlern.	Obwohl der Nacht-Team-OL infolge Sturmwarnung auf das Jahr 2003 verschoben werden musste, war die Durchführung der Jubiläumsveranstaltung ein voller Erfolg. Mit 571 Teilnehmenden am Stedtli-Team-OL und 2'116 Teilnehmenden am Jubiläums-Team-OL war der Baselbieter OL im Jahr 2002 der grösste OL-Anlass der Schweiz.

Ziele	Massnahmen	Amtsbericht 2002
Leistungssportförderung		
Sportklasse auf der Sekundarstufe II	6.03.08 Start einer Sportklasse am Gymnasium Liestal ab (neu) Schuljahr 2002/2003.	Nach kurzer Vorbereitungszeit und dank der raschen Behandlung und dem Entgegenkommen von Regierung und Kantonsparlament erfolgte am 13. August mit 14 Schülerinnen und Schülern der Start der ersten Sportklasse am Gymnasium Liestal. Diese Schülerinnen und Schüler absolvieren die Maturabteilung in 4.5 statt in 3.5 Jahren, profitieren aber von einem verringerten Wochenpensum von 24 bis 25 Lektionen, was ihnen ein optimales Nebeneinander von Schule und Sport ermöglicht. Eine Sportklasse an der DMS 3 kam nicht zu Stande, weil sich zuwenig Sportlerinnen und Sportler für diesen Ausbildungsgang angemeldet hatten.
Sport in der Schule		
Neukonzeption Fachstelle	6.03.09 Durchführung regelmässiger Weiterbildungskurse für (neu) sportunterrichtende Lehrpersonen.	Das Weiterbildungsangebot für Sportunterricht erteilende Lehrpersonen wird durch die Fachstelle Sport in der Schule in Zusammenarbeit mit der LFBL stetig ausgebaut. Erstmals hat das Sportamt eine separate Weiterbildungsbroschüre herausgegeben.